

werden. Die Kirche selbst ist nicht zu groß: doch würde sie, da sich die Gemeinde seit 1572 unbedeutend gemehrt hat und seit dieser Zeit kaum 12 neue Häuser aufgebaut worden sind, gut zureichen, wenn die Wirttschaft ist nicht mehr Dienstboten, wie ehemals, erforderte und das Heimathsgeiz manchen Familien Aufnahme gewährte, die man sonst fern hielt. So aber ist zu den Frauenständen großer Andrang. Bei meinem Antritte war sie sehr dunkel. Diesem Uebelstande ist aber durch Durchbrechung mehrerer neuen Fenster und durch Vergrößerung der schon vorhandenen abgeholfen worden und so gewährt sie ist im Innern einen freundlichen Anblick. Das Ausgezeichnetste, was unsre Kirche besitzt, ist die große Glocke, von wohlklingendem starken Ton, der in weiter Entfernung gehört wird. Sie führt die Umschrift:

**Ave Maria Gracia Plena Dominus Tecum  
Benedicta 1518.**

Der Kirchhof, dessen Nutzung der Herr Schulmeister hat, ist gut zureichend und hat viel Leichensteine. Das Kirchenvermögen reicht grade hin, die Ausgaben zu decken. Etwas Geschichtliches findet sich nirgends vor. Die Kirchenbücher, jedoch nur die Taufnachrichten, geben bis zum Jahre 1613 zurück. Doch fehlen in der Zeit des 30jährigen Krieges, der auf diese Gegend schwer aufgetroffen haben mag, einige Jahre ganz. Die Trauungsnachrichten fangen mit dem Jahre 1638, und die Todtenregister mit dem Jahre 1648 an.

Außer Ablass, welches 221 Einwohner zählt, ein Areal von 499 Aekern und 243 Rutben und 12824 Steuereinheiten, auch eine bedeutende Brauschenke hat, gehören noch 7 meist kleine Dörfer zur hiesigen Parochie, von denen aber etwas Geschichtliches nicht bekannt ist.

1.) **Bschannewitz**, an der Dölze, ehemals ein Klostergut, hat 71 Bewohner und ein Areal von 254 Aekern mit 6441 Steuereinheiten, gehörte vor einigen Jahren noch in's Amt nach Rochlitz, gegenwärtig nach Wermisdorf.

2.) **Großquerrwitzsch** an der Dölze, nach Ablass das bedeutendste Dorf, wo auch eine Brauschenke ist, hat bei einem Areal von 295 Aekern und 9216 Steuereinheiten, 184 Einwohner, war vor Kurzem noch in's Amt Colditz, ist nach Wermisdorf gewiesen.

3.) **Kleinquerrwitzsch** an der Dölze, bestehend aus 2 Gütern, 1 Hause und 27 Bewohnern hat 121 Acker und 3432 Steuereinheiten, und machte sonst mit dem Dorfe

4.) **Nemsa**, das nur 2 Güter und 19 Bewohner enthält, und 141 Acker mit 3770 Steuereinheiten hat, eine Gemeinde aus. Sie gehörten vor einigen Jahren in's Amt nach Grimma, jetzt nach Wermisdorf.

5.) **Obergrauschwitz**, ein Dorf von 119 Einwohnern, 329 Aekern und 9457 Steuereinheiten, gehört gegenwärtig zum Amte Mügeln, früher zum Schulamte Meissen.

6.) **Niedergrauschwitz**, mit einem Rittergute zählt 152 Einwohner und hat eine Wassermühle, die erste, welche die Dölze treibt, 248 Acker und 6993 Steuereinheiten. Bei meinem Antritte gehörte das Rittergut der Familie v. Osterhausen. Nach dem Tode der letzten Fräulein erhielt es durch Testament der gegenwärtige Besitzer, der Herr Hauptmann v. Minkwitz a. D. Der selige Herr Obristleutnant v. Osterhausen hat ein Legat von 1000 Tblr. zu 4 p. C. Zinsen ausgesetzt, welche das Rittergut jährlich zu zahlen hat, und das nach dem Tode der letzten Fräulein von Osterhausen in's Leben getreten ist, nach welchem 2 der ältesten und ärmsten Bewohner von Niedergrauschwitz jährlich 18 Tblr. 2 der ärmsten Schulkinder daselbst eben so viel, das residuum der jedesmalige Pfarrer für

Aufsicht und Auszahlung erhält. Das Gut hat die Gerichtsbarkeit, die Obergerichte das Amt Grimma. So ist es auch mit dem hier eingepfarrten Rittergute und Dorfe

7.) **Hommelitz**, das bei einem Areal von 187 Aekern und 5632 Steuereinheiten 80 Einwohner hat. Bei meinem Antritte gab es dort noch mehre Begüterte: aber schon Herr Kopp kaufte einige, später Herr Lochmann die übrigen und bei der Substation des Guts im vorigen Jahre hat sie der gegenwärtige Besitzer desselben Herr Müller mit erstanden; so sind jetzt nur Hausbesitzer daselbst.

Die Kirchfabrt ist im Ganzen wohlhabend, obschon der Ausspruch des Herrn auch auf sie Anwendung leidet: Arme habt ihr allezeit bei euch.

Die Pfarrwohnung ist vor 100 Jahren neu und ganz massiv erbaut, und sie würde noch manches Jahrhunderte stehen, wenn man nicht die Unvorsichtigkeit begangen hätte, sie ohne festen Grund auf Lehmkeller zu setzen und den Kuhstall mit einzubauen. Der Letztere ist nun schon seit vielen Jahren in's Seitengebäude verlegt, aber durch ihn ist das Haus im Grunde erschüttert worden und hat nicht unbedeutende Risse bekommen. Zwar hat man vor meiner Zeit, da sie den Einsturz drohte, die Keller theils zugeschuttet, theils gewölbt, auch seit meinem Hiersein Haus und Küche mit Sandsteinplatten belegt, um das Wasser vom Grunde fern zu halten, indessen dürfte sie schwerlich ein recht hohes Alter erreichen. Es wäre um sie schade. Sie ist geräumig, freundlich und recht wohnlich. Die Wirthschaftsgebäude, zum Theil zu meiner Zeit neu gebaut, sind ansehnlich, der Hof ist regelmäßig, der nicht unbedeutende Garten größtentheils mit Mauer umgeben. Die Pfarre selbst gehört unter die besten Mittelstellen. Vor 200 Jahren aber galt sie für eine Pönitenzstelle, wenigstens wurde damals ein Pfarrer von Schrebitz zur Strafe wegen vernachlässigter Amtsführung hieher gesetzt, während der hiesige das Pfarramt in Schrebitz erhielt. Hinsichtlich der Einkünfte hat sie das Gute, daß der Pfarrer wenig von der Gemeinde erhält, sondern ans Pfarrgut gewiesen ist. Dieses ist nicht unbedeutend, hat 55 Acker, 216 □R. und 1440 Steuereinheiten. Das Feld ist gut und tragbar. Die Schule ist am Ende des vorigen Jahrhunderts neu erbaut und die einzige in der Parochie. Die Zahl der Schulkinder beträgt 120—130. Der hiesige Schullehrer ist mit 226 Tblr. fixirt, hat aber noch vom Kirchendienste ein gutes Auskommen. Die Stelle selbst ist eine gute Mittelstelle. Der Gemüsegarten, der dazu gehört, ist klein. Die Nutzung des Kirchhofs, auf welchem viel Obstbäume stehen, nicht ganz unbedeutend. Bei meinem Antritte fand ich einen hochbetagten Schulmeister, Ackermann vor, der 1810 starb. 1811 wurde Herr Messerschmidt hieher berufen, der 1827 in gleicher Eigenschaft nach Pappendorf versetzt wurde. Ihm folgte in diesem Jahre der gegenwärtige Hr. Gottlob Quas aus Leisnig gebürtig, früher Schullehrer in Botelwitz.

Pfarrer sind, so viel und so weit sich hat ermitteln lassen, hier gewesen:

1.) Burkhardus Gut 1572, in welchem Jahre er weggegangen ist. Ob ihm 2.) Christoph Gärtner, † 1622 unmittelbar gefolgt, läßt sich nicht mit Gewisheit bestimmen. 3.) Caspar Schlegel bis 1627. 4.) Valentin Barnsdorf † 1637. 5.) Andreas Böhm bis 1647, wo er nach Schrebitz versetzt wurde.

(Beschluß folgt.)

### Hierzu als Beilagen:

1.) Niederröfna. 2.) Mittelfröfna. 3.) Langenleuba. 4.) Rüdigsdorf.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.